



Liebe Leserinnen und liebe Leser, ich hoffe ganz fest, allen geht es gut und dass niemand zu leiden hat. In diesem Rundbrief, in spezieller Form, möchte ich drei Personen widmen, die wie gute Hirten für die Menschen sorgten, ihre besten Jahre ihres Lebens für das Wohl der Gesellschaft gaben und in Treue ihre Aufgaben erfüllten: Der **Heilige Josef**, Ehemann der Gottesmutter Maria, der Grand Chief (Grosschef) **Sir Michael Thomas Somare**, erster Premierminister von Papua Neuguinea sowie der **Erzbischof Emeritus Francesco Panfilo SDB**, dem ersten Salesianer Bischof in Papua Neuguinea. So unterschiedlich die Herkunft der drei Personen ist, umso mehr Verbindungsmerkmale werden ersichtlich. Zusammenfassend lebten die drei Personen ihre von Gott gegebene Berufung, blieben ihr treu bis ans Ende und stellten Gott und das Wohl der ihnen anvertrauten Menschen in den Vordergrund. Alle drei wurden mit höchsten Ehrentiteln gekrönt. Alle drei wurden einst von gewissen Menschen verstossen und alle drei hatten ein selbstloses Herz für die Aufgabe und für die ihnen anvertrauten Menschen.

Wir befinden uns in einer turbulenten, ungewissen Zeit. Der Corona-Virus hält uns auf Trab. In Papua Neuguinea erleben wir derzeit eine weitere Welle an COVID-19. Und genau in dieser Zeit verstarb der Gründungsvater von Papua Neuguinea. Trotz allem hoffen wir auf einen Weg weiter, einen Weg zu ruhigerem Fahrwasser. An der Schule haben wir volles Haus. Wir sind dankbar um jeden Tag, wo wir noch Direktunterricht abhalten können. Wir eröffneten das Sonntagsatorium um 28. Februar - mussten es aber wieder schliessen wegen der Staatstrauer und dem erneuten Ausbruch von COVID-19. Unaufhaltsam bewegen wir uns auf Ostern zu. Wir sind zuversichtlich, dass der Herr uns zu Hilfe kommen wird. Ich wünsche allen ermutigende Momente beim Lesen sowie Gottes reichsten Segen. Herzlichst. Reto

I. HEILIGER JOSEF

Gedenktag: 19. März
Ein Engel erschien Josef im Traum und erklärte ihm, dass seine Sorge über die Untreue seiner Verlobten unnötig sei (Mt 1, 20). Der Engel prophezeite Josef auch, dass Maria



einen Sohn gebären würde, der den Namen Jesu trägt und sein Volk von seinen Sünden erlösen würde (Mt 1, 18-25). Josef folgte seinem Aufruf und blieb bei Maria.

Tatsächlich kommt Josef nur an wenigen Bibelstellen vor. Über sein Leben ist also nur wenig bekannt. Er stammte aus dem Geschlecht des Königs David und lebte als Zimmermann in Nazaret. Als Josef von der Schwangerschaft Marias erfuhr, war er der Überlieferung zufolge bereits ein 80-jähriger Mann.

Wegen einer Volkszählung musste Josef gemeinsam mit der schwangeren Maria nach Bethlehem reisen, wo Jesus schließlich in einem Stall geboren wurde. Nach der Geburt Jesu floh die heilige Familie nach Ägypten, um dem Kindermord des Herodes zu entgehen. Sie kehrten aber nach dem Tod des Herodes im Jahr 4 n. Chr. wieder nach Nazaret zurück.

Zum letzten Mal wird Josef in den Evangelien erwähnt, als Jesus zwölf Jahre alt war. Dem Lukasevangelium zufolge pilgerte die Familie damals zum Paschafest nach Jerusalem (Lk 2,41-52). Danach kommt Josef im Evangelium nicht mehr vor. Über seinen Tod ist nichts bekannt. Vermutet wird aber, dass Josef zwischen dem Zeitpunkt der Wallfahrt nach Jerusalem und dem öffentlichen Auftreten Jesu gestorben ist.

Josef gehört heute zu den meistverehrten Heiligen. Aufgrund der Nähe zu Jesu als sein (Zieh-)Vater kommt Josef eine herausragende Stellung unter den Heiligen zu.

Papst Sixtus IV. erklärte 1479 den 19. März zum offiziellen Festtag des heiligen Josef. Papst Pius IX. ernannte Joseph 1870 schließlich zum Patron der ganzen katholischen Kirche.¹

II. SIR MICHAEL THOMAS SOMARE

„Papa blo kantri“ -
Vater der Nation

Papua-Neuguineas erster Premierminister, Großchef Sir Michael Somare, ist im Alter von 84 Jahren an Krebs gestorben.

Sir Michael, der als Vater der Nation bekannt ist, führte PNG 1975 in die Unabhängigkeit von Australien und war einer der dienstältesten



¹ Schäfer, Joachim: Josef von Nazaret. In: Ökumenisches Heiligenlexikon



Politiker des Landes mit einer Karriere von fünf Jahrzehnten.

Michael Thomas Somare wurde am 9. April 1936 in Rabaul, einer Küstenstadt im damaligen australischen Mandatsgebiet Neuguineas, geboren und wuchs in der Provinz Ost-Sepik auf, einer Region, die er später im Parlament vertrat. 1972 wurde Sir Michael zum obersten Minister des Territoriums gewählt und versprach, es zur Selbstverwaltung und dann zur Unabhängigkeit zu führen.

Nur drei Jahre später erlangte PNG seine Unabhängigkeit und Michael Somare wurde im Alter von nur 39 Jahren der erste Premierminister des Landes.

"Viele Leute in diesem Land zweifelten an einem unabhängigen Staat. Sie sagten, vielleicht in zwei oder drei Jahrzehnten. Ich aber sagte, das Land werde binnen zweier Jahre unabhängig", sagte Sir Michael zu der Zeit.



Sir Hubert-Murray-Stadion - 16.09.1975

Trotz seines Optimismus hatte Sir Michael nicht damit gerechnet, dass er Papua-Neuguineas erster Premierminister würde.

Er hatte als Lehrer und Radiojournalist gearbeitet, bevor er 1968 in die Politik eintrat.

Der Einstieg in die Politik war überraschend: "Ich hätte nie gedacht, dass wir durch die Gründung der ersten politischen Partei durchkommen würden. Als ich viel Unterstützung von jungen Papua-Neuguineanern spürte, wurde ich zuversichtlich."

Sir Michael und seine damaligen Kollegen waren jung, energisch, idealistisch und nationalistisch und hatten genug von australischer Herrschaft.

"Während dieser Zeit wurde ich nicht mit meinem Namen erwähnt, sondern erhielt eine

Seriennummer im australischen Kolonialgebiet. Wir hatten nur wenige Rechte und unsere Meinungen wurden uns mitgeteilt", sagte er rückblickend.

Papua-Neuguinea ist eine komplexe Nation mit mehr als 800 verschiedenen Sprach- und Stammesgruppen.

Sir Michael würde 49 Jahre im Parlament bleiben.

In dieser Zeit war er dreimal Premierminister und hatte insgesamt 17 Jahre lang den obersten Posten in vier Amtszeiten inne.

Er diente auch als Außenminister, Oppositionsführer und lokaler Gouverneur der Provinz Ost-Sepik.

Aber Sir Michaels fünf Jahrzehnte in der PNG-Politik waren nicht unumstritten.

Er wurde aus dem Parlament und dem Amt des Premierministers Mitte 2011 verdrängt, nachdem er mehrere Monate wegen einer Herzoperation in Singapur außer Landes war.

Die Opposition hatte erklärt, der Posten des Premierministers sei wegen seiner langen Abwesenheit frei, und Sir Michael wurde durch Peter O'Neill ersetzt.

Vier Monate später entschied der Oberste Gerichtshof von PNG, dass die Wahl von Herrn O'Neill verfassungswidrig sei, und forderte die Wiedereinstellung von Sir Michael.

Herr O'Neill hatte jedoch immer noch die Unterstützung der meisten Abgeordneten, was zu einem monatelangen Machtkampf zwischen den beiden Männern und zu einer Verfassungskrise führte.

Beide gaben an, der legitime Premierminister zu sein, und ernannten jeweils ihre eigenen Generalgouverneure, Parlamentssprecher und Polizeikommissare.

Die Situation eskalierte, als Abgeordnete, die Herrn O'Neill unterstützten, das Regierungshaus stürmten und riefen: "Wir sind unbewaffnet und wir sind die legitime Regierung."

Die Wahlen fanden Mitte 2012 statt und die Bevölkerung der Provinz East Sepik von Sir Michael wählte ihn zurück ins Parlament.

Fünf Jahre später endete seine politische Karriere schließlich mit seiner Pensionierung.



"Wir haben uns zu Zeiten zusammengeschlossen, als die Welt dachte, dass dies unmöglich sei. Wir müssen dankbar sein - dankbar um den Segen, den wir täglich von Gott erhalten.

"Ich habe meine besten Jahre in diesem Land gegeben, ich habe als Politiker gedient. Ich hoffe, Sie werden alle die Gnade finden, unseren Traum von unserer großen Nation, Papua-Neuguinea, fortzusetzen."

Die Menschen in Papua-Neuguinea nannten Sir Michael liebevoll als "The Chief" und "Father of the Nation" und er ist einer von nur zwei Personen in PNG, denen der offizielle Titel "Grand Chief" verliehen wurde.

Er wurde 1990 von Königin Elizabeth II zum Ritter geschlagen.

Er wird von seiner Frau Lady Veronica Somare, die er 1965 heiratete, und ihren fünf Kindern überlebt.²

Sir Michael Thomas Somare war nicht nur ein hervorragender Politiker. Er war ebenso ein liebevoller, treuer Familienvater. Er war streng gläubig und gehörte der katholischen Pfarrgemeinde St. Joseph's in Boroko an. Wenige Tage vor seinem Tod überreichte der Kardinal John Ribat MSC Sir Michael Somare und seiner Frau Veronica die Krankenkommunion und Krankensalbung im Spital in Port Moresby. Nach seinem Tod am 26. Februar folgte eine 14 tägige landesweite Trauerfeier. Höhepunkt war das Requiem in Port Moresby am 12. März im Sir Hubert-Murray-Stadion. In demselben Stadion hisste Michael Somare als erster Premierminister von PNG die Nationalfahne am 16. September 1975. Kardinal John Ribat MSC hatte beim Requiem den Vorsitz. Eine riesige Menschenmenge aus allen 22 Provinzen von PNG erwiesen ihrem Vater der Nation die letzte Ehre. Erst ein Platzregen beendete die über vier Stunden dauernde Abschiedsfeier. Ich verfolgte die Geschehnisse am Fernseher und Radio. Am Sonntag, 14. März wurde der Leichnam mit einer Hercules Transportmaschine von der Australischen Armee in seine Heimatprovinz Ost-

Sepik geflogen. Dort übergab der Premierminister James Marape Sir Michael Somare dem lokalen Gouverneur Allan Bird. Er dankte, dass die Leute aus der Ost-Sepik Provinz diesen herausragenden Mann für 49 Jahre zur Verfügung stellten. Nun ist er zu Hause angekommen und wurde am 16. März der Mutter Erde zurückgegeben.



III. ERZBISCHOF EMERITUS FRANCESCO PANFILO SDB

Erzbischof Francesco Panfilo SDB hat sein Leben als Missionar verbracht, um der ihm anvertrauten Herde zu dienen.

Seine missionarische Berufung begann auf den Philippinen, wo er 32 Jahre wirkte. 1998 wurde er als



Delegierter zu der Nord-Philippinen Provinz dazugehörige Delegation von Papua Neuguinea und den Solomonen versetzt. Er verbrachte 23 Jahre in Papua-Neuguinea; 19 Jahre als Bischof, 9 Jahre in Alotau und 10 Jahre in der Erzdiözese Rabaul.

Bei meiner ersten Reise nach PNG im Jahr 2001 bin ich damals noch Priester Francesco Panfilo SDB als meinen Vorgesetzten (Delegierter der Papua Neuguinea und Solomon Islands Delegation) begegnet. Noch im selben Jahr berief ihn Papst Heiliger Johannes Paul der II. als Bischof der Diözese Alotau - der flächenmässig grössten Diözese von PNG. Wobei zu sagen ist, dass die Diözese mehrheitlich aus Inseln besteht und der Bischof die



meiste Zeit im Boot verbrachte. Ich erinnere mich noch gut, wie es

² Zeitungsartikel aus «ABC News – Australian Broadcasting Cooperation, 27. Februar 2021



des Bischofs anzunehmen. Er war gehorsam und widmete sich der Aufgabe ganz. Rückblickend sagte er, es sei für ihn einfacher gewesen das Amt des Bischofs auszuüben als das des Delegierten und dass er erst als Bischof erfuhr, was es hiesse, Missionar zu sein - mit den Menschen Leben zu teilen, in ihren Hütten zu übernachten, im stürmischen Meer im Kleinboot unterwegs zu sein, tagelang ohne Kontakt zu Fuss unterwegs zu sein usw. Nach 9 Jahren Bischof von Alotau berief ihn Papst Benedikt XVI als Erzbischof von der Erzdiözese Rabaul auf der Insel East New Britain. Seinen Brief an den Papst, er sei zu alt für einen „Stellenwechsel“, wurde abgelehnt. Wieder war er gehorsam und begab sich mit Hingabe an die neue Aufgabe.



In East New Britain setzte er sich stark für die Landrechte der Lokalbevölkerung ein. Asiatische Holzimporteure luchsden den Menschen ihr Land ab und rauben es aus. Die Landbesitzer gehen dabei leer aus. Des Erzbischofs' Einsatz für die Landbesitzer brachte ihn auf die Liste der Zwangsverweisung vom Land. Jedoch fehlte den Behörden den Mut und sie verwiesen des Landes nur den Rechtsanwalt, der für den Erzbischof arbeitete. Am 23. Februar 2021 durften wir den Erzbischof Francesco Panfilo in Port Moresby verabschieden. In seiner letzten guten Nacht gab er eine bewegende Zusammenfassung seiner Berufungsgeschichte. Nun ist er in den Philippinen und bereitet sich auf die Heimreise nach Italien vor.



GEBET

Mögen der heilige Joseph, Sir Michael Thomas Somare und Erzbischof Francesco Panfilo SDB Vorbilder sein, unser Leben mit Ganzhingabe an Gott und an die uns anvertrauten Menschen zu geben. Mögen sie uns ermutigen und mit Hoffnung stärken - speziell in ausweglos scheinenden Situationen, wenn wir ungerecht behandelt oder gar abgelehnt werden. Mögen wir auf ihre Fürsprache die Kraft erhalten, mit selbstloser Hingabe und Freude Gott und den Menschen zu dienen. Amen.

* * * * *

Spendenmöglichkeiten:

Über die Missionsprokur Deutschland:
 Vermerk: „Spenderkreis Reto Wanner“
 Nummer FIN 14-153
 Kontoname: Don Bosco Mission
 Kontonummer: 22 3780 15
 Pax Bank Köln, Von-Werth-Str.25, 50670 Köln
 IBAN: DE92 3706 0193 0022 3780 15
 BIC: GENODED1PAX

Über die Missionsprokur in der Schweiz:
 Vermerk: „Jugendprojekte von Reto Wanner“
 Nummer FIN 15-042
 Kontoname: Vereinigung Don Bosco Werk,
 Jugendhilfe Weltweit, 6215 Beromünster
 Post-Konto-Nr. 60-28900-0
 IBAN: CH06 0900 0000 6002 8900 0

Über Jugend Eine Welt in Österreich:
 Spendenvermerk: Papua Neuguinea und
 Solomon Islands
 Konto Daten: Raika Landesbank Tirol AG,
 Adamsgasse 1-7,
 Postfach 543, 6021 Innsbruck;
 IBAN: AT 66 3600 0000 0002 4000,
 BIC: RZTIAT22

